

LESERMEINUNGEN

Beeinflusst Mobilfunk die Gesundheit?

Da flattert eine Hochglanzbroschüre «Mobilfunk in Liechtenstein» in jeden Haushalt.

Herausgeber die Regierung, toll, die tun was. Beeinflusst der Mobilfunk die menschliche Gesundheit? Da steht «die Leistung der Antennen und Mobilfunktelefone ist so stark begrenzt, dass keine gesundheitlichen Auswirkungen aufgrund von thermischen Wirkungen der elektromagnetischen Wellen zu befürchten sind.» Im gleichen Satz steht «keine Auswirkungen», und zu «befürchten sind». Ja ist es nun schädlich oder nicht?! Des Weiteren steht da «trotz umfangreicher Forschung besteht daher über die gesundheitlichen Effekte im Bereich unterhalb der geltenden Grenzwerte keine Klarheit». Also fest steht, wer Klarheit will, soll sich mal im Internet an diversen Websites von Universitäten Klarheit schaffen, ist heutzutage kein Problem.

Spätestens auf der nächsten Seite wird's noch verwirrender, da steht nämlich «Tipps zum Mobiltelefon-Gebrauch». Ja, wenn's doch so harmlos ist, wieso braucht man da noch Tipps? Wie zum Beispiel: benutzen Sie eine Fernsprecheinrichtung, oder halten Sie Abstand zum Mobiltelefon! Ich glaube, es ist eben doch nicht so harmlos!

Also ich muss schon sagen, der Klaus Schädler informiert wenigstens über Fakten ohne Wenn und Aber, halt eben nicht auf Hochglanzpapier. Remo Eberle, Balzers

«Erst wenn der letzte Baum ...»

Als Leserin Ihres Artikels, Herr Kern, würde ich Ihnen empfehlen, weniger mit dem Handy zu telefonieren und Ihre Schlafstätte auf zu hohe Strahlenbelastung prüfen zu lassen, denn für soviel Unsachlichkeit und Aggressivität muss es doch eine Ursache geben! Auch ich wünschte mir, dass kontroverse Haltungen fair und sachlich diskutiert würden. Sich für einen gesundheitsverträglichen Mobilfunk einzusetzen, wie es der VGM und Klaus Schädler seit Jahren praktizieren, ist weder sektiererisch noch verwerflich! Apropos Wissenschaftlichkeit: Wie wissenschaftlich begründet ist die Annahme, dass die seit Jahren zunehmenden Krankheiten und Beschwerden bei Tieren und Menschen nicht auch der zu hohen Strahlenbelastung zugeschrieben werden können? Warum wehren sich die Mobilfunkbetreiber so mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln gegen eine reduzierte Belastung (Salzburger Werte)? Sie dürfen dreimal raten! Auch Sie werden es wissen und haben damit den Nagel auf den Kopf getroffen!

«Erst wenn der letzte Baum gerodet und der letzte Fisch gestorben ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann!» Herr Kern, wir sitzen alle im selben Boot!

Sonja Hadermann, Triesen



Jedes Stück ein Unikat

SCHAAN -12. Schaaner Kunsthandwerk-Markt im Rathausaal, Schaan. Die Kulturkommission der Gemeinde Schaan lädt am Samstag, den 13. November, von 10 bis 17 Uhr, zum Kunsthandwerks-Markt. Ausstellerinnen und Aussteller aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich zeigen, was aus den verschiedensten Materialien, kombiniert mit Fantasie und den passenden Zutaten, hergestellt werden kann. Auch Kinder stellen ihre selbst gebastelten Kunstwerke aus. Eltern mit Kindern können sich auf eine betreute Kinderecke freuen, wo sich die Kleinen amüsieren, während Mama und Papa gemütlich stöbern können. Auch ein eigens eingerichtetes Marktrestaurant ist vorhanden. (PD)

Abwechslungsreicher Tag

Volljährigkeitsfeier der Gemeinde Triesen

TRIESEN - Die Gemeinde Triesen hielt kürzlich wieder ihre Jungbürgerfeier ab und lud wie jedes Jahr alle in Triesen wohnhaften Achtzehnjährigen anlässlich ihrer Volljährigkeit zu diesem Anlass ein. Nachstehend der Bericht von den beiden Jungbürgerinnen Aline Schurte und Suzane Limani.

Am 30. Oktober kamen die Jungbürger/-innen aus Triesen zusammen, um einen Ausflug zu unternehmen. Im Bus herrschten gute Stimmung und sehr grosse Aufregung. Alle warteten gespannt auf das, was auf uns zukommen würde. Als wir in Rümang angekommen waren, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe ging zuerst klettern, während die andere schon die Instruktionen fürs Bodyflying bekam. Später wechselten wir dann die Gruppen wieder. Wir waren alle sehr aufgeregt und hatten das Bauchkribeln. Das Gefühl des Fliegens ist einfach unbeschreiblich toll!

Zu unserem schönen Tag hatten wir auch tolle Betreuer von der Jugendkommission, mit denen man Spass haben konnte ... Um ca. 17.30 Uhr fuhren wir mit grossem Hunger Richtung Triesen ab. Mit einem Film und lautem schrillum Gesang verging die Busfahrt sehr schnell. Als wir in Triesen ankamen, machten wir



Die Triesner Jungbürgerinnen und Jungbürger hatten viel Spass.

vor dem Essen noch einige Gruppenbilder. Mit feinem Essen und Geplauder und einer interessanten Rede von unserem Vorsteher Xaver Hoch sowie

der Preisverleihung für die besten Bodyflyer ging die Feier noch lange weiter. Wir sprechen für alle, wenn wir sagen, dass dies ein unvergess-

licher Tag war, wir alle nur Spass hatten und das liebend gerne nochmals erleben würden. Ein grosses Danke an die Gemeinde Triesen! (PD)

LESERMEINUNG

Mobilfunk: «Desinformation der Regierung»

Zitat Volksblatt 11.11.2004 - Titelseite: «Eine konstruktive Diskussion über Mobilfunk ist nur möglich, wenn die Bevölkerung umfassend informiert ist, erklärte Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck am Mediengespräch.» - Tags darauf, am 11. 11. 2004, ging dann die angekündigte «umfassende Information» via «Farb-Flyer» in alle FL-Haushalte. So weit, so gut, möchte man meinen. Die Taktik, mit der hier von der Regierung vorgegangen wird, ist allerdings hinterlistig und gemein. Die Amtsstellen und die Regierung entlarven sich bei etwas genauerem Studium der Broschüre als Teil der Mobilfunklobby und Wasserträger der Mobilfunkanbieter.

Die Regierung spricht in der Broschüre ausschliesslich von Handys und lässt die Antennen wohlweislich beiseite. Zum Handy nur soviel: Die neuesten Erkennt-

nisse des schwedischen Forscherteams der Karolinska-Universität (siehe Pulstip Nr. 1/2004): «Handytelefonierer haben ein viermal höheres Hirntumorrisiko.»

Zitieren wir nun zuerst das «Glaubhafte» aus der neuen Regierungsbroschüre:

Auf den Seiten 10 und 11 wird ziemlich Klartext geschrieben. Hier zwei Zitate: «Um beim Telefonieren mit dem Handy während des Aufbaus einer Verbindung nicht der Leistungsspitze ausgesetzt zu sein, bietet es sich an, das Mobiltelefon erst nach dem Verbindungsaufbau direkt ans Ohr zu halten ...» - «Je grösser der Abstand zwischen Kopf und Mobiltelefon, desto geringer der direkte Strahlungseinfluss.»

Nun zur «Desinformation» und «Manipulation»:

Die Regierung operiert in ihrer «Desinformationsbroschüre» auf den Seiten 1 bis 9 in einer Weise, die in meinen Augen absolut unverantwortlich ist. Wo werden wir nun manipuliert?

Seite 1: Die Regierung steht dazu, dass das Ressort Gesundheit nichts mit dieser Broschüre zu tun hat. Andere Ressorts sind dafür verantwortlich, dass den Menschen Sand in die Augen gestreut wird.

Seite 2: «Über 24 500 Mobilfunk-Abonnenten besitzen ein Mobiltelefon.» - Stimmt wahrscheinlich, aber: Rund 9000 Menschen besitzen kein Mobiltelefon, und alle 34 000 Bewohner Liechtensteins werden durch die Mobilfunkantennen 24 Stunden rund um die Uhr verstrahlt.

Seite 3: «Jährlich über 500 SMS und über 500 Telefonate pro Jahr.» - Stimmt wahrscheinlich: Viermal höheres Hirntumorrisiko (siehe oben).

Seite 4: «Aus Gründen der Dienstleistungsqualität ist es wichtig, dass diese Rahmenbedingungen (Anm. = hohe Verstrahlung) eingehalten werden.» - Stimmt wahrscheinlich, aber: Wo bleibt dabei die Gesundheit?

Seite 5: «Automatische Netz-

wahl gleich teuren Roaminggebühren.» Dass man das Handy manuell auf die «Heimstation» stellen kann, wird bewusst verschwiegen.

Seite 9: «Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse fliessen jeweils in die Grenzwertempfehlungen ein.» Das wäre nun wirklich zum Lachen, wenn es nicht so traurig wäre! Dass weder ein Vertreter des Ressorts Gesundheit, noch der Ärztekammer, noch des Amtes für Gesundheitswesen, noch ein Gemeinderat, noch ein Landtagsabgeordneter, noch ein Regierungsmitglied an diesem Samstag in Olten am mit kompetenten Wissenschaftlern besetzten Elektromog-Kongress teilnimmt, zeigt, wie gefragt «neueste wissenschaftliche Erkenntnisse» sind.

Seite 10: «Achten Sie auf guten Empfang», sagt die Regierung. Mein Tipp: «Vermeiden Sie es, in gut versorgten Gebieten zu wohnen.»

Klaus Schädler, Triesenberg 545

FORUM

LLB-Vorsorgestiftung - auf dem richtigen Weg?

Am 23. und 30. Oktober berichtete das Vaterland-Wirtschaftsregional über das Vorhaben der Liechtensteinischen Landesbank, eine exklusive Vorsorgestiftung für Dienstleister anzubieten. Dass sich ausgerechnet die Landesbank vom Einheitstarif und damit vom Solidaritätsgedanken auf Kosten des Gewerbes verabschieden will, fällt uns schwer, nachzuvollziehen.

Im Bereich der betrieblichen Personalvorsorge existieren verschiedene Systeme. Die Schweiz wendet eine sehr ausgeprägte Branchentarifierung an, was bedeutet, dass die Risiken je nach Branche unterschiedlich hoch sind. Entsprechend bewegen sich die Risikoprämien

zwischen rund 2 % des versicherten Lohnes bei Dienstleistern bis über 5 % im risikoreicheren Baugewerbe. In Liechtenstein stand bis heute jedoch immer der Solidaritätsgedanke im Vordergrund. Auf eine Branchentarifierung wurde deshalb bewusst zu Gunsten eines Einheitstarifs verzichtet, welcher heute für alle Branchen 2,4 % des versicherten Lohnes beträgt.

Alle Vorsorgeanbieter - auch ausländische Versicherungen - haben sich bisher an diesen Einheitstarif gehalten. Umso bedauerlicher empfinden wir den aktuellen Vorstoss unserer Landesbank, mit der Lancierung einer exklusiven Vorsorgestiftung für Dienstleister und überobligatorische Vorsorge den Solidaritätsgedanken fallen zu lassen.

Die geplante LLB-Vorsorgestiftung würde unseres Erachtens und entgegen den Aussagen der LLB-Verantwortlichen die Stiftung Sozialfonds direkt konkurrieren, da letztere bislang neben Gewerbebetrieben auch einen bedeutenden Anteil Dienstleister versicherte. Wahrscheinlich wäre der Sozialfonds über kurz oder lang gezwungen, den Einheitstarif zu Gunsten der Branchentarifierung aufzugeben, was wiederum fatale Folgen für risikoreiche Branchen wie das Bauhauptgewerbe und damit natürlich auch für die Lohntüten ihrer Beschäftigten hätte.

Im Namen der Solidarität appellieren wir an die Verantwortlichen der Liechtensteinischen Landesbank, das bewährte System der Einheitstarifierung beizubehalten und

die Pläne rund um die Lancierung einer Vorsorgestiftung nochmals zu überdenken. Gerne sind wir bereit, in persönlichen Gesprächen an einer einvernehmlichen Lösung mitzuwirken.

Für den Liecht. Arbeitnehmerverband: Sigi Langenbahn, Präsident

ANZEIGE
www.maxdata.ch www.maxdata.ch www.maxdata.ch

Belinea
the way to display

Belinea 10 19 05
19" TFT Monitor
Kontrast 700:1
Reaktionszeit 15/10 ms
3 Jahre Vor-Ort Garantie

CHF 599.-
(statt CHF 699.-)

Entwickelt bei über 800 Fachhändler
Bestellen Sie jetzt im Online Shop
www.maxdata.ch MAXDATA